



Bürgerbeteiligung ermöglichen

Ein wichtiges Motiv für die Mitglieder unseres Ortsvereins, uns vor zweieinhalb Jahren als neue Partei in die Gemeindepolitik einzumischen, war – und ist geblieben – mehr Informationen für die Escheburger über die Politik in ihrer Gemeinde zur Verfügung zu stellen und mit dieser erhöhten Transparenz auch die Chance zu geben, sich stärker an den Entwicklungen in unserem Dorf beteiligen zu können.

Uns ist dabei wichtig, darauf zu achten, dass unterschiedliche Foren entstehen, die Auskunft geben über die politischen Entscheidungsprozesse in Escheburg. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, unterschiedliche Gruppen in unserer Gemeinde zu fragen, was sie bewegt. Und im Zentrum steht das Schaffen von Gelegenheiten, sich als Bürger an der Entwicklung von Escheburg beteiligen zu können, bevor grundsätzliche Entscheidungen getroffen sind.

Von unserem Bestreben, diesen Zielen besser gerecht zu werden, wollen wir in diesem Grü-

nen Blatt berichten. Schwerpunkt dieses Grünen Blattes ist der Bericht über zwei Workshops, die wir vor



den Sommerferien gemeinsam mit der EWG für die Bürger veranstaltet haben, um deren Ideen zur Entwicklungsplanung in Escheburg zu erkunden. Darüber hinaus möchten wir Sie, anknüpfend an das letzte Grüne Blatt, über die Entwicklung der Aufnahme der Flüchtlinge in Escheburg und die Aktivitäten des Helferkreises informieren. In diesem Zusammenhang steht auch das in diesem Grünen Blatt veröffentlichte Interview mit zwei Escheburger Jugendlichen aus dem Juli 2015. Der Kontakt kam zustande, als wir mit ihnen und anderen Jugendlichen im Frühjahr über den Brandanschlag und das Umgehen damit sprachen.

Weitere Informationen zu verschiedenen Themen wie dem Ratsinformationssystem, dem Entwicklungsstand des Baugebietes Weidenkamp sowie eine kleine Pflanzenkunde ergänzen diese Ausgabe.

Wir wünschen uns, dass wir mit dem Grünen Blatt und unseren Initiativen einen Beitrag zur Information und zum vertieften Dialog leisten und damit die Voraussetzung zu einer stärkeren Beteiligung der Bürger an der Politik ihrer Gemeinde schaffen. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Blumenbeet an der Bushaltestelle – mehr als schön

In unserer heutigen ausgeräumten und versiegelten Landschaft ist eine lückenlose Trachtpflanzenkette für Bestäuberinsekten wie Bienen und Hummeln nicht nur im zeitigen Frühjahr, sondern gerade ab Juli, wenn das Nahrungsangebot geringer wird, überlebenswichtig. Aus diesem Grunde ist es uns wichtig, auch die gemeindeeigenen Beete mit Blumen zu bepflanzen, die nicht nur hübsch anzusehen sind, sondern auch einen hohen biologischen Nutzen besitzen. So wurde auf Anregung der Grünen ein kleineres Blumenbeet an der Bushaltestelle „Am Alten Bahnhof“ anstelle der Wechselbepflanzungen mit Stiefmütterchen und Begonien mit der heimischen Wildstaude „Storchschnabel“ bepflanzt.

Storchschnabel ist nicht nur pflegeleicht, langlebig, robust und blühfreudig, sondern auch widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge. Im Gegensatz zu herkömm-

lichen Beetpflanzen, die meist ausschließlich auf ihre optische Wirkung zielen, bietet der Storchschnabel zusätzlich eine wertvolle Futterquelle für viele Bestäuberinsektenarten. Damit ist diese Pflanze ideal für eine naturnahe öffentliche Grüngestaltung. Aus diesem Grunde arbeiten wir daran, weitere Gemeindebeete nicht nur als Augenweide, sondern auch als ökologisch wertvolle Fläche zu nutzen.

Aber auch jeder Einzelne kann der Biene auf dem Balkon und im Garten Lebensraum bieten. Wie wäre es mit einer Wildblumenwiese in Ihrem Garten oder einer Pflanzschale mit duftendem Lavendel auf Ihrer Terrasse? So können Sie mithelfen, das Nahrungsangebot vieler Insektenarten zu steigern und setzen damit ganz besondere Farbakzente. Speziell auf Insekten abgestimmte Samenmischungen sind im Handel erhältlich.



Der Fruchtstand ist sein Namensgeber:
Er erinnert an Hals, Kopf und Schnabel eines Storchs.

Fortschritt am Weidenkamp

Der Fortschritt am Weidenkamp ist bisher noch nicht zu erkennen, doch geht es mit dem Verkauf und der dann folgenden Erschließung der kleinen Wiese an der Kita Kleeblatt voran.

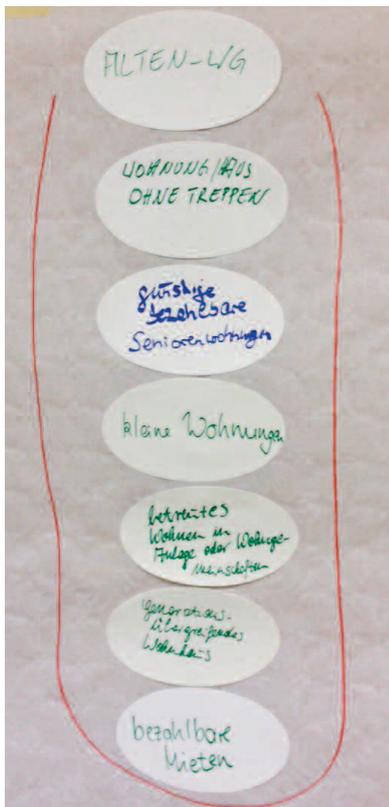
Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 08. Juli beschlossen, den Kaufvertrag mit einem Erschließungsträger abzuschließen. Ab diesem Zeitpunkt liegt der weitere Fortschritt allein in der Hand des Erschließungsträgers. Von ihm werden die etwa 15-20 Grundstücke für Einzel- und Doppelhausbebauung weiterverkauft.

Nach den Vorgaben der Gemeinde hat der Erschließungsträger auch für den im B-Plan festgelegten Lärmschutz und die Straßenausbauemaßnahmen zu sorgen. Als Lärmschutz zur L208-Stubbenberg wird sowohl der vorhandene Knick erhalten als auch dahinter ein Lärmschutzwall errichtet.

➤➤Fortsetzung auf Seite 2

Workshop „Leben und Wohnen im Alter“ in Escheburg

Am 17. Juni haben der Ortsverband von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN gemeinsam mit der EWG einen Workshop zum Thema „Leben und Wohnen im Alter“ in Escheburg veranstaltet. Knapp 20 Escheburger fanden sich an diesem Abend im Gemeindezentrum ein, um eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Strukturen und Angebote für Senioren zu machen und Ideen für die weitere Entwicklung dieser Angebote zu diskutieren. Zu Beginn des Abends informierten die beiden Parteien über den aktuellen Entscheidungsstand zu dem vorliegenden F-Plan sowie zu den Überlegungen die weitere Ausgestaltung betreffend. Nachdem die Rückfragen der Anwesenden beantwortet waren, entspann sich in intensiven Gesprächs- und Arbeitsphasen eine interessante Diskussion über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung einer seniorengerechten Infrastruktur in unserer Gemeinde. Als Gesprächsthemen kristallisierten sich schnell die Fragen des Wohnens, der Versorgung und des öffentlichen Nahverkehrs heraus.



Aber auch die Fragen des Zusammenhalts und der Nachbarschaftshilfe hatten einen breiten Platz in der Diskussion. Deutlich wurde am Ende des Workshops der Wunsch der Teilnehmer, dass die Gemeinde Formen des altersgerechten Wohnens schafft und mit den Betroffenen ausgestaltet. Denkbar waren für die Teilnehmer dabei sowohl Formen generationenübergreifenden Wohnens als auch die Schaffung von betreuten Wohngemeinschaften. Wichtig war den Workshop-Teilnehmern die Verbindung der Schaffung von Wohnraum mit ergänzenden infrastrukturellen Maßnahmen wie der geeigneten Anbindung an den ÖPNV, der Schaffung eines Nahversorgers – im besten Fall mit Angeboten im Bereich der medizinischen Versorgung. Großes Interesse bestand an der Intensivierung der Angebote für Senioren. Hierbei wurde der Wunsch laut, auch generationenübergreifend zu denken. Die Vorschläge an diesem Abend reichten von der Nachbarschaftshilfe über die

„Leihoma“ bis zum gemeinsamen Essen in der Mensa der Schule und einer übergreifenden Helferbörse. Die vollständigen Ergebnisse des Workshops können Sie auf unserer Homepage unter www.gruene-escheburg.de einsehen. Eine wichtige Erkenntnis dieses Abends für uns als GRÜNE war, dass sich alle Teilnehmer wünschen, dass wir auch künftig solche Veranstaltungen durchführen.

Fortschritt am Weidenkamp

➤ Fortsetzung von Seite 1

Weil sich die heutigen Eigentümer der angrenzenden Grundstücke im Hohenstein die Erhaltung des bestehenden Walls gewünscht haben, wurde dieser mittlerweile zur Hälfte an sie verkauft - mit der Auflage, den Wall zu erhalten. Die andere Hälfte werden die neuen Eigentümer am Weidenkamp erwerben. Bei der Planung des Gebietes war uns wichtig, den neuen Eigentümern nicht zu viele Vorgaben für das Aussehen ihrer neuen Häuser zu machen, so dass Fassade, Dachneigung und Hausform relativ frei wählbar sind. Die Mindestgrundstücksgrößen und die Grundflächenzahl (Maß für die versiegelten Flächen) entsprechen denjenigen der Straße Hohenstein, was ein eher offenes Bild der Wohnbebauung ergeben wird.

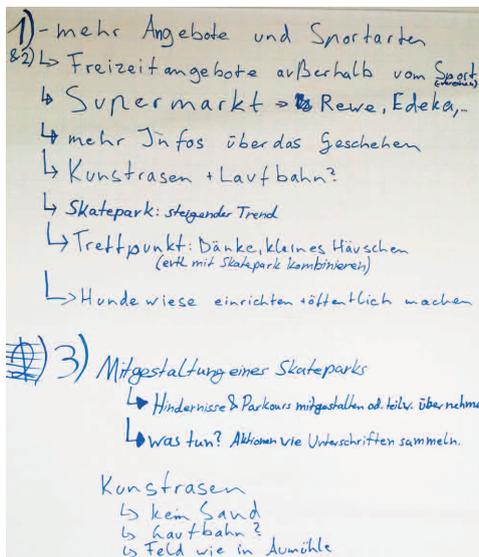
Workshop „Jugendliche in Escheburg“

Der zweite Workshop, zu dem wir am 26. Juni gemeinsam mit der EWG einluden, richtete sich an die Jugend unseres Dorfes. Etwa 20 Jugendliche folgten dieser Einladung und diskutierten mit uns zu den Punkten:

- Welche Hoffnungen verbinde ich mit der Entwicklung Escheburgs?
- Welche Angebote wünsche ich mir (für Jugendliche) in Escheburg?
- Woran möchte ich mich in Escheburg beteiligen und in welcher Form?

Begonnen wurde auch hier mit einer kurzen Präsentation zum derzeitigen Stand der Dorferwicklungsplanung. Im Anschluss erklärten wir den Ablauf. Nachdem die Jugendlichen an verschiedenen Tischen ihre Hoffnungen, Ideen und Vorstellungen zusammengetragen hatten, wurden diese sortiert und von ihnen vorgetragen. Dabei entspannen sich immer wieder interessante Diskussionen und ein reger Austausch untereinander, aber auch zwischen den Jugendlichen und uns Veranstaltern. Beeindruckt waren wir von dem hohen Maß an Identifikation der teilnehmenden Jugendlichen mit Escheburg, an ihrem Interesse an den Belangen der Gemeinde sowie dem Wunsch nach Beteiligung an

Planungsprozessen. Einen großen Raum nahm der Wunsch der Jugendlichen nach Freizeit- und Sportaktivitäten innerhalb, aber auch außerhalb des Sportvereines ein. Ein Spiel- oder Bewegungsplatz für ältere Kinder und Jugendliche, z.B. eine Skaterbahn, wurde vielfach genannt, ebenso die Umgestaltung des Sportplatzes. Auch unter den Jugendlichen



gibt es den Wunsch nach mehr Infrastruktur wie Einkaufsmöglichkeiten und einem schnelleren Internet, aber auch nach mehr Ökologie, einem Altersheim sowie einem öffentlichen Versammlungsort unter dem Eindruck der Kundgebung gegen Rassismus. Um sich aktiv an der Weiterentwicklung des Dorfes beteiligen zu können, bedarf es aber eben auch der Möglichkeit, sich auch als Jugendlicher über die Vorgänge in der Gemeinde informieren zu können. So überlegten wir gemeinsam, ob es - neben Aushängen oder digitalen Informationsmöglichkeiten - auch regelmäßige, dem Format der Einwohnerversammlung entsprechende Informationsveranstaltungen für Jugendliche geben sollte. Und auch bei diesem Workshop wurde abschließend der Wunsch der Jugendlichen geäußert, ähnliche Veranstaltungen durchzuführen. Wir bedanken uns bei Euch an dieser Stelle noch einmal für Eure Teilnahme! Die vollständigen Ergebnisse des Workshops können Sie/könnt Ihr auf unserer Homepage unter www.gruene-escheburg.de einsehen.

Workshops zur Entwicklungsplanung – und wie geht es weiter?

Das Ziel der beiden von EWG und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN veranstalteten Workshops war, Ideen der Escheburger für die Entwicklungsplanung unseres Dorfes zu hören und zu diskutieren. Diese Zielsetzung haben wir erreicht. Die in den beiden Workshops gewonnenen Erkenntnisse fließen jetzt in die Beratungen im Ortsverband und in den Fraktionen ein, um dort gemeinsame Anforderungen an potenzielle Erschließungsträger für die geplanten Bauvorhaben zu erarbeiten.

Wichtig ist uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eine Entwicklungsplanung zu realisieren, die nachhaltig ist und langfristig positive Wirkungen für Escheburg zeigt. Die Verknüpfung der Bedürfnisse und Interessen von Jugendlichen und Senioren durch die Ausgestaltung von Wohn- und Freizeitflächen mit der dazugehörigen Infrastruktur ist uns dabei ebenso ein zentrales Anliegen wie die Berücksichtigung ökologischer Belange.

So wollen wir bei der baulichen Erweiterung darauf achten, dass dort innovative

und ökologische Siedlungsformen bzw. umweltgerechte Wohnquartiere mit möglichst geringer Versiegelung realisiert werden. Auch soll eine Erschließung des vorgesehen Gebiets nach Möglichkeit unter Berücksichtigung einer ökologischen



Regenwasserbewirtschaftung erfolgen. Die Integration eines Nahversorgers in das neue Gebiet soll unserer Auffassung nach auch dafür genutzt werden, weitere kleine Gewerbeflächen zu schaffen, um die in unserer Gemeinde vorhandene Infrastruktur weiter aufzuwerten.

Bedeutsam ist für uns bei der Realisierung dieses großen Vorhabens die Schaffung von Wohnraum und Freizeitflächen für Senioren in Escheburg. Hier wird es besonders wichtig sein, alternative Wohnformen auf die Nutzbarkeit in Escheburg zu prüfen und die Chancen und Risiken von generationenbezogenen gegenüber generationenübergreifenden Wohnquartieren abzuwägen.

Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die Gestaltung der Freiraumflächen im neuen Wohngebiet legen, die gleichermaßen Treffpunkt wie Spielfläche sein können und sowohl den Generationenbezug wie die generationenübergreifende Begegnung ermöglichen sollen.

Nach den erfolgreichen Workshops werden wir auch in Zukunft daran festhalten, die Escheburger an der Ausgestaltung der Entwicklungsplanung aktiv zu beteiligen. So können wir uns vorstellen, stadtplanerische Ideen zur Umsetzung der bisherigen Vorstellungen im Rahmen einer Einwohnerversammlung zu präsentieren.

„Kein Mensch ist illegal“ Interview mit zwei Jugendlichen aus Escheburg zum Brandanschlag und seiner Nachwirkung

Am 9.2.15 erschütterte ein Brandanschlag auf ein als Flüchtlingsunterkunft vorgesehene Wohnhaus ganz Escheburg. Nach Mahnwache, Einwohnerversammlung und Aufbau eines Helferkreises haben wir uns gefragt, wie die Jugendlichen in unserem Ort den Brandanschlag erlebt haben und mit ihm umgegangen sind. Daraus entstand die Idee eines Treffens mit Jugendlichen zum Austausch und zur Diskussion über weitere Schritte. Es erschienen 14 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren und fünf Erwachsene.

Antonia Savignano und Lenja Stein berichten im folgenden Interview von ihrer Sicht auf den Brandanschlag und den gemeinsamen Nachmittag:

☉: Welche Verbindung habt ihr zu eurem Dorf? Weshalb seid ihr zu unserem Treffen gekommen?

Antonia: Wir finden es gut, dass sich die Leute bei uns im Dorf grüßen. Wir fühlen uns hier sehr wohl, auch weil unsere Familien hier wohnen. Nach dem Brandanschlag haben wir uns gefragt, wie wir den Flüchtlingen helfen können.

☉: Fühltet ihr euch über den Brandanschlag ausreichend informiert?

Lenja: Wir haben viel zu Hause darüber gesprochen, es gab auch falsche Informationen und Gerüchte, wir waren alle geschockt und fühlten uns sehr mitgenommen.

☉: War das Thema auch in euren Schulen

präsent?

Antonia: Ja, es gab in unserem Umfeld auch viele diskriminierende Sprüche. Auch im Ethikunterricht hat die Lehrerin das Thema aufgegriffen.

☉: Wie waren die Reaktionen eurer



Freunde und Freundinnen? Gab es auch Anfeindungen?

Antonia: Die haben uns gefragt, in was für einem Nazidorf wir denn eigentlich wohnen. Ob das so ein braunes Nest bei uns wäre. Und ständig belagerten Reporter die Anwohner in der Straße des Brandanschlags und wollten Interviews.

☉: Hat sich nach dem Tattag etwas in euren Meinungen und Ansichten geändert?

Lenja: Wir waren mit selbstgemalten Schildern (z. B. "Kein Mensch ist illegal") auf

der Mahnwache mit Thorsten Albig. Wir sahen auch andere Schilder, die uns gut gefallen haben ("Dies ist ein normales Haus, sonst sucht man sich seine Nachbarn auch nicht aus"). Wir waren auch bei der Einwohnerversammlung. Außerdem fanden wir es gut, den Container für die Flüchtlinge zu besichtigen und uns ein Bild zu machen. Auch den Flyer der Grünen zu Asyl und Asylpolitik fanden wir sehr informativ. Das Thema Flüchtlinge ist jetzt viel präsenter in Escheburg.

☉: Während des Jugendtreffens entschloss sich die Moderatorin, eine Pause anzubieten, in der ihr Jugendlichen allein besprochen habt, wie ihr euch engagieren wollt. Was ist dabei herausgekommen? Wie wünscht ihr euch das weitere Vorgehen?

Antonia: Wir hatten kein Bedürfnis auf die Teilnahme an weiteren Workshops zum Thema Antirassismus, da wir uns auch in der Schule schon ausführlich zum Thema ausgetauscht hatten. Wir wollten gern direkt etwas tun und ändern. Deshalb fanden wir es am besten, wenn wir einen "Abgeordneten" zu dem Helferkreis der Erwachsenen schicken, der uns über Whats app mit Informationen versorgt und auch Gelegenheiten zu helfen an uns vermittelt, z. B. mit Kindern zu spielen oder Ähnliches. Wahrscheinlich können wir noch mehr tun, wenn erst mehr Flüchtlinge in Escheburg sind.

☉: Antonia und Lenja, wir danken für dieses Gespräch!

Flüchtlinge in Escheburg

Die seit Juli bestehende Containeranlage am Radelsweg bietet Platz für 20 Menschen und ist mittlerweile von 15 Personen bezogen. Im Vorwege bestand am 10. Juli für interessierte Escheburger im Rahmen eines durch den Helferkreis und die Gemeinde organisierten „Tag der offenen Tür“ die Möglichkeit, die noch leeren Container zu besichtigen. Der Eindruck der mit Betten, Schränken, Stuhl und Tisch ausgestatteten Zimmer sowie der räumlich naturgemäß beengten Gemeinschaftsräume lässt erahnen, dass ein Zusammenleben auf so engem Raum viel Toleranz und Rücksicht fordert. Umso wichtiger ist darum der Kontakt der Flüchtlinge auch zu Menschen außerhalb dieser Unterbringung.

Die Bemühungen um Unterstützung der zu uns kommenden Flüchtlinge bei der Integration in den Alltag durch Escheburger Bürger gehen weiter. In den vergangenen Wochen organisierte die Willkommensgruppe wöchentlich Teams, die bei ersten Begegnungen einen Kontakt herstellten und versuchten, Unterstützungsbedarf zu ermitteln. Manchmal sind es kleine Dinge, die gebraucht wer-

den und unbürokratisch organisiert werden, den Alltag jedoch wesentlich erleichtern, wie z.B. ein kleiner Schreibtisch oder Fliegengitter für die Fenster.

In dem Bewusstsein, dass viele Escheburger gerne helfen möchten und würden, wenn sie wüssten, was gebraucht wird, arbeitet der Escheburger Helferkreis an einer Homepage. Hier sollen die verschiedenen Bedarfe und Aktivitäten zusammengefasst werden.

Unter der Adresse www.escheburg-hilft.de wird über die Möglichkeiten informiert, wie jeder Einzelne sich engagieren kann. Neben Sachspenden und der Möglichkeit, über ein Unterkonto der Kirche eine zweckgebundene Geldspende zu tätigen, steht die unmittelbare Unterstützung i.S. von Patenschaften oder Sprachunterricht im Vordergrund.

Neben dem Internetauftritt werden aber auch Aushänge, Parteizeitungen und Kirchenblatt parallel Informationen liefern. Denn es gibt steigenden Unterstützungsbedarf: Die Flüchtlingszahlen steigen weiter dramatisch an. Die Bundesregierung korrigierte ihre Prognose für 2015 Mitte August auf 800 000 Asylbewerber alleine in

Deutschland. Der Bund stellt in diesem Jahr eine Milliarde Euro zur Unterstützung der Länder und Kommunen bei deren Unterbringung bereit.

Im Amt Hohe Elbgeest wurden derweil eine Stelle für die sozialpädagogische Betreuung der ankommenden Menschen sowie eine Teilstelle für die Koordination zwischen den Helfergruppen der Amtsgemeinden geschaffen. So beginnt im Gemeindehaus in Escheburg Anfang September ein Sprachkurs für Flüchtlinge aus Escheburg und einigen Nachbargemeinden.



Der Helferkreis freut sich über Geldspenden, mit denen Einzelnen direkt geholfen werden kann und Ausflüge, Fahrten zu Ärzten u.ä. finanziert werden können:

Stichwort "Escheburg hilft"

KG Hohenhorn
Kreissparkasse Hzgt. Lauenburg

IBAN: DE75 2305 2750 0000 0010 82
BIC: NOLADE21RZB

Ratsinformationssystem

Seit April 2014 ist das neue Ratsinformationssystem im Amt Hohe Elbgeest installiert worden. Auch vor Escheburg macht diese Veränderung nicht halt. Was verbirgt sich dahinter?

Das Ratsinformationssystem dient zum Austausch von Dokumenten zwischen den Gemeindevertretern, den Ausschussmitgliedern und dem Amt. Desweiteren sollen die Bürger so leichter an die Informationen aus den Sitzungen der Gemeindevertretung und den Ausschüssen kommen. Dazu wurde der Sitzungskalender (www.escheburg.de dann weiter Politik/Sitzungskalender) in die Homepage des Amtes Hohe Elbgeest eingepflegt. Hier können alle Sitzungen der Gemeinde eingesehen werden. Die Tagesordnung und die jeweiligen Sitzungsprotokolle sollen hier veröffentlicht werden. Für die nicht-öffentlichen Tagesordnungspunkte trifft dies selbstverständlich nicht zu.

Technisch wäre es sogar möglich, die jeweiligen Sitzungsvorlagen dort einzusehen, doch wird dies bisher nicht praktiziert. Die Vorlagen für die Sitzungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen des Amtes

vorbereitet und in das System gestellt. Hier sind sie für die zuständigen Gemeindevertreter bzw. Ausschussmitglieder abzurufen und einzusehen. Diese werden aber bisher nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Wir als GRÜNE sind jedoch der Auffassung, dass diese, wenn sie sich nicht auf nicht-öffentliche Angelegenheiten beziehen, für jedermann einsehbar sein sollten. Derzeit gibt es für uns keinen nachvollziehbaren Grund, dies nicht zu praktizieren. Die Sitzungsvorlagen, die in der Regel auch eine Beschlussvorlage enthalten, sind jedoch nicht immer vollständig und stellen daher allenfalls eine Diskussionsgrundlage dar. Im Laufe der den Gemeinderatssitzungen vorausgehenden internen Gespräche können sich neue Beschlussvorschläge ergeben, was unserer Ansicht nach jedoch keinen Grund darstellen sollte, die zuvor erarbeiteten Vorlagen unter Verschluss zu halten.

Derzeit laufen die digitale Versendung der Sitzungsunterlagen und die Versendung per Post noch parallel, doch bemüht sich das Amt, für die Zukunft die postalische Versendung einzustellen. Neben Aumühle,

das als Probegemeinde diente, sind die Gemeindevertreter und Ausschussmitglieder der Gemeinde Escheburg jetzt mit Tablets ausgestattet worden, um die Papierflut der Politiker zu Hause eindämmen.

Wir werden uns in dieser Angelegenheit weiter für mehr Transparenz der politischen Gremienarbeit einsetzen, um dadurch die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger zu erhöhen.

GRÜNENTREFFEN

Mitmachen beim Ortsverbands
Escheburg von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Wir treffen uns an jedem
vierten Donnerstag im Monat
um 20:00 Uhr im
Gemeindezentrum, Hofweg 6.

Interessierte sind herzlich
willkommen!

Impressum

V.i.S.d.P.: Isabel Detje, Rainer Köker - Redaktion: Isabel Detje, Rainer Köker, David Z. Oruzgani
Auflage 1500 Exemplare - Sie erreichen die Redaktion per eMail: info@gruene-escheburg.de